

Kerzen gegen das Vergessen

Gedenkveranstaltung für deportierte Juden an der Schlachthoframpe



Leuchtendes Mahnmal: 1000 Kerzen werden entzündet.
Foto: Michael Schick

Der Wiesbadener Opfer der letzten großen Deportation im Jahr 1942 ist gestern Abend mit einer Feier an der Schlachthoframpe gedacht worden. Am 1. September 1942 wurden etwa 370 Wiesbadener Juden im Hof der orthodoxen jüdischen Gemeinde in der Friedrichstraße zusammengetrieben, zur Rampe des ehemaligen Schlachthofs gebracht und von dort aus in das Konzentrationslager Theresienstadt deportiert. Der größte Teil von ihnen kam in Theresienstadt um, die übrigen wurden in die Vernichtungslager nach Auschwitz und Treblinka gebracht. Kleinere Deportationen fanden in Wiesbaden bis in den Februar 1945 hinein statt.

Ältestes Opfer war 92 Jahre

Der älteste Mann bei der großen Deportation war bereits 92 Jahre alt. Er starb wenige Tage nach der Ankunft im Lager. 200 seiner Mitreisenden kamen ebenfalls in Theresienstadt zu Tode, 85 starben in Auschwitz und 74 in Treblinka. Nur fünf der Wiesbadener überlebten. Insgesamt wurden 1507 Wiesbadener Juden in den Jahren zwischen 1935 und 1945 von den Nationalsozialisten ermordet. Das Mahnmal beim Schlachthof erinnert an die Deportation der Juden. An dieser Stelle sind die Züge abgefahren, die sie in die Vernichtungslager transportierten. Mitte 1945 kehrten weniger als ein Dutzend Überlebende mit amerikanischer Hilfe zurück. Die Gemeinde gründete sich 1946 neu.

Zum Gedenken an alle bisher bekannten Wiesbadener Opfer der letzten großen Deportation wurden am Sonntagabend 1507 Kerzen angezündet. Zuvor wurde der Spielfilm „Das schreckliche Mädchen“ im Kinosaal der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung aufgeführt.

Veranstaltet wurde das Gedenken vom Aktiven Museum Spiegelgasse, dem Kulturzentrum Schlachthof, der Murnau-Stiftung, der Kreativfabrik und dem Stadtjugendring. (rmu.)